

forcierten Nachahmung des sowjetischen Modells nicht mit optimalen Methoden und Ergebnissen geschah, wird dabei nicht verschwiegen (vgl. Bd. 1, S. 200), aber auch nicht, daß der jugoslawische Weg zum Sozialismus mit seiner diktatorischen Phase bis zu diesem Zeitpunkt ein möglicher und konsequenter Weg war. Nicht der Prager Putsch vom Februar 1948 bezeichnet für Fejtö die Wende der Nachkriegsentwicklung in der Tschechoslowakei, sondern die Verurteilung der jugoslawischen Kommunisten auch durch die KPČ im Rahmen des Kominform.

Die nach Stalins Tod von Chruschtschow geweckten Hoffnungen auf eine Entsatellitisierung wurden – darin kann Fejtö wohl kaum widersprochen werden – 1968 zunichte gemacht. 1952 sah Fejtö noch eine Chance für Alternativen zur sich abzeichnenden Entwicklung, wenn es gelänge, die deutsche Teilung in einem sozialistischen Deutschland zu überwinden und Europa »schrittweise unabhängig« zu machen (Bd. 1, S. 464). Die gegenwärtige Situation Osteuropas findet ihre politisch-ideologische Kennzeichnung in der sog. Breschnew-Doktrin von der »beschränkten Souveränität« der durch den Warschauer Pakt und RGW/COMECON integrierten Länder, die zudem durch ein Netz bilateraler Verträge verbunden sind. Die Breschnew-Doktrin bestimmt die Grenzen nicht zuletzt für die wirtschaftspolitischen Reformen, die in den einzelnen Ländern mit mehr oder weniger Erfolg praktiziert und von Fejtö registriert werden. Für eine kritische Beurteilung der wirtschaftspolitischen Problematik erweist es sich allerdings als nachteilig, daß die DDR, die insgesamt nicht in den Überblick einbezogen ist, dabei als Vergleichsfaktor außer Betracht bleibt; denn hier, im wirtschaftlich zweitstärksten Land der politischen Einheit Osteuropa, sind Tendenzen zu registrieren, die den in den anderen Ländern beobachteten entgegenlaufen. Erwähnenswert wäre beispielsweise gewesen, daß in der DDR die privatunternehmerische Initiative in Industrie, Handwerk und Landwirtschaft nicht wie in den anderen Ländern (ohne Sowjetunion) gefördert, sondern – offensichtlich ohne großen volkswirtschaftlichen Nachteil – weitgehend paralysiert (zuletzt das Handwerk) oder seit über einem Jahrzehnt von den Grundlagen her aufgehoben wurde (Landwirtschaft).

Angesichts des von Fejtö so umfassend und zugleich differenziert gezeichneten *historischen* Rahmens nimmt sich László Révészs kleine Schrift über die Liquidierung der Sozialdemokratie in Osteuropa anachronistisch aus. Fejtö widmete diesem Thema 1952 vier Seiten. Ein Abschnitt dieser Passage lautet: »Die Kommunisten [in Osteuropa] attackierten die Sozialisten immer wieder wegen ihres »demokratischen Formalismus«, ihres anachronistischen Glaubens an die Wirksamkeit friedlicher parlamentarischer Methoden, ihrer Hinnéigung zum Westen. Für sie waren die Sozialisten die Verkörperung des bourgeoisen Einflusses auf die Haltung der Arbeiter. Die Sozialisten waren sich der Gefahren, die ihnen von kommunistischer Seite drohten, bewußt. Zwischen das kapitalistische Amerika und den von der UdSSR beherrschten Osten gestellt, suchten die Sozialisten des Westens zuerst nach einem neuen Weg – dem Weg zu einem sozialistischen Europa. Kommunisten und Amerikaner in gleicher Weise haben dies verhindert. Ja, den Kommunisten war es anscheinend lieber, daß die Sozialisten ins feindliche Lager überliefen, als daß sie sich als Macht der Mitte in Europa behaupteten. Wenn das wirklich ihr Ziel gewesen ist – sie haben es erreicht« (Bd. 1, S. 217).

Révész ist eine solche globale Perspektive fremd. Er will »in erster Linie« auf eine »große Lücke in der zeitgeschichtlichen Forschung hinweisen« und dazu aufrufen, diese Lücke durch eine kollektive Arbeit mehrerer Spezialisten zu schließen. »Die Aktualität einer solchen Untersuchung ist dadurch gegeben, daß die kommunistischen Parteien Westeuropas in jüngster Zeit erneut eine Zusammenarbeit mit den Sozialdemokraten, ja sogar eine Volksfront, anstreben. Eine umfassende Darstellung der Liquidierung der osteuropäischen Sozialdemokratie, der Geschichte der osteuropäischen Volksfrontpolitik, könnte das systematische Vorgehen der Kommunisten gegen die Sozialdemokraten aufdecken und auf einige